



Jana Pinka

*„Stell dich mitten in das Feuer...
Und versuche gut zu sein.“*

Wolfgang Borchert

Bei der Bundestagswahl haben viele Bürgerinnen und Bürger die „neue Rechte“ gewählt. Wir haben Verluste erlitten, aber auch ein Direktmandat und viele neue Mitglieder gewonnen. Was sind Ursachen für Fehlentwicklungen, wie können gute Ansätze gefördert werden? Was müssen wir tun und vor allem ändern? Ich will mich diesen Fragen stellen, neue Lösungen ausarbeiten und umsetzen, zusammen mit unserer Basis. Ich bewerbe mich erneut für den stellvertretenden Landesvorsitz.

Wo stehen wir? Unsere Partei hat anstrengende Monate des Bundestagswahlkampfes hinter sich. Deshalb danke ich an dieser Stelle vor allem den Genossinnen und Genossen in den einzelnen Regionen für ihre Unterstützung. Die erzielten Ergebnisse sind Licht und Schatten zugleich. Licht: DIE LINKE fasst im Westen stärker Fuß, gewinnt in Sachsen erstmals ein Direktmandat durch Sören Pellmann und bekommt viele Neumitglieder, vornehmlich junge Menschen. Die Schattenseiten sind aber ebenso deutlich: Keines der erklärten Wahlziele auf Bundesebene wurde erreicht und im Osten – auch in Sachsen – gab es flächendeckend gravierende Verluste; im Freistaat wurde die AfD sogar stärkste Partei. Die Ursachen sind

vielschichtig. Der Aufstieg der „neuen Rechten“ symbolisiert teilweise aber auch ein Versagen unserer Partei. Wir sind aufgefordert unsere bisherige Politik selbstkritisch zu bewerten und uns zügig um unsere inhaltliche und strukturelle Ausrichtung in den nächsten Jahren zu kümmern (Mitgliederaktivierung, Präsenz vor Ort, Entwicklung kommunaler Mandate ...). Mich schmerzen die Wahlverluste im ländlichen Raum; hier müssen wir neue Ansätze finden und der Bevölkerung attraktive Angebote unterbreiten. Daran will ich aktiv mitwirken.

Wo will ich hin? Ich sehe die Landesentwicklung in Sachsen als praktischen Bezugspunkt zur Alltagswelt der Menschen und für die zukünftige inhaltliche Parteiarbeit. Eine große Rolle spielen dabei u. a. die Themen Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen, Nahverkehr sowie öffentliche Daseinsvorsorge. Aber auch die Perspektive junger Frauen, Möglichkeiten zur Mitgestaltung in den Kommunen und Fragen des Umweltschutzes. Die Landtagsfraktion hat hier schon den ersten Schritt gemacht und die Arbeit an einem „Alternativen Landesentwicklungskonzept Sachsen 2030“ aufgenommen, ich werde mich hier weiter federführend einbringen. Intern will ich am Generationenwechsel bei den Mandatsträger*innen in den Gemeinden mitwirken und zu mehr Mitmachmöglichkeiten und Vernetzung für Aktive in unserer Partei beitragen.

Wie gehe ich vor? Ich bin eine Frau der Tat. Meine wissenschaftliche Denkweise hilft mir die Dinge systematisch zu analysieren, zu bewerten, daraus Handlungsschritte abzuleiten und diese auch selbst umzusetzen. Manchmal geht das Anderen zu schnell, das ist mir durchaus bewusst und ich arbeite daran. Für den künftigen Landesvorstand sehe ich darin kein Problem. Denn es gehört dazu, nicht das Bestehende zu verwalten, sondern sich immer wieder mit eigenen Initiativen nach vorn zu werfen, im Ringen um die beste Lösung.

- Jahrgang 1963, wohnhaft in Freiberg. Studium Mineralogie an hiesiger Bergakademie, Promotion in Chemie. Seit 1993 für mittelständisches Ingenieur-Unternehmen tätig. Ab 2009 Mitglied im Sächsischen Landtag, Sprecherin für Umweltpolitik und Ressourcenwirtschaft der Linksfraktion.
- Ich bin Stadträtin, Aufsichtsrätin in kommunalen Unternehmen und Mitglied im Förderverein unserer Bergakademie Freiberg. Ich engagiere mich außerdem für unser Mittelsächsisches Theater. Viele Lebensbereiche kenne ich persönlich, und es kommen ständig neue dazu, auch durch meine Familie.